

**RENÉ HUG**

Der Pralinenfabrikant aus Kriens  
will als Gallivater eine süsse  
Fasnacht erleben.

Seite 28

ZENTRAL-  
SCHWEIZ

LUZERN

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Luzern

# Laienmusiker vom Land erobern KKL

Im Luzerner KKL füllen Sinfonieorchester den grossen Saal. Aber nicht nur. Ein neuer Trend findet bei Vereinen und beim Publikum grossen Anklang.

VON MIRJAM GAST  
UND LUZIA MATTMANN

Das KKL in Luzern bedeutet für viele Abendroben und Sinfonieorchester. Doch das Klischee stimmt nicht immer: Am Samstag und Sonntag zum Beispiel war die Landschaft zu Gast im KKL. Die Feldmusik Hochdorf trat mit sechs Chören aus der Landschaft auf – und lockte über 3000 Gäste an. Nachdem das «Concerto festivo» am Samstagabend mit 1750 Zuschauern restlos ausverkauft war, gab es gestern Morgen ein Zusatzkonzert (siehe Box).

## «Wir wollen wieder ins KKL»

«Wegen der grossen Anzahl an Mitwirkenden konnten wir das Konzert fast nur im KKL durchführen», sagt André Koller, Leiter der Feldmusik Hochdorf. Gemeinsam mit Joseph Bachmann, Musiker und Chorleiter der Camerata Vocale Luzern, hat er das Gemeinschaftsprojekt initiiert. Für die beiden Konzerte im KKL sei ein enormer organisatorischer und finanzieller Aufwand nötig gewesen, sagt Koller. Allein für die Miete des Konzertsaals zahlen Veranstalter ohne Nutzungsrecht 17 500 bis 21 000 Franken pro Konzert, das sind durchschnittlich 10 Franken pro Eintritt bei vollem Haus. Für Körperschaften mit Nutzungsrecht – so etwa das Lucerne Festival, das Luzerner Sinfonieorchester und etwa 25 andere Nutzer mit Bezug zur Stadt Luzern – sind die Tarife günstiger.

Trotz Aufwand: «Man muss den Leuten etwas Neues bieten, nur so kommen sie auch», sagt Beat Müller, Leiter des Männerchors Ballwil. Für viele Besucher und auch Musiker sei es das erste Feldmusikkonzert in Kombination mit Chören gewesen. «Wir haben deshalb damit gerechnet, dass es am Samstagabend voll sein würde», so Müller. «Dank dem grossen Ansturm kommen wir finanziell sicher raus», sagt André Koller. Für ihn steht fest: «Wir wollen wieder mit Projekten ins KKL, denn die ganze Atmosphäre war einfach überwältigend.»

## Nicht jeder Verein darf ins KKL

Im KKL treten immer wieder Landvereine auf: «Wir programmieren be-



Die Feldmusik Hochdorf spielte gestern im KKL in Luzern auf.

BILD NADIA SCHÄRLI

wusst nicht nur das klassische Repertoire, das ist nicht neu», sagt Elisabeth Dalucas, Direktorin des KKL Luzern. Etwa 50 Prozent der Konzerte im KKL Luzern sind im klassischen Fach angesiedelt, die anderen 50 Prozent sind für Konzerte im Bereich Jazz, Brass, Volks- und World Music sowie Pop reserviert. Im letzten Jahr fanden 12 Volksmusikveranstaltungen und 15 Blasmusikveranstaltungen im KKL



«Wir heissen qualitätsvolle Konzerte jeder musikalischen Sparte im KKL herzlich willkommen.»

ELISABETH DALUCAS,  
DIREKTORIN KKL LUZERN

Luzern statt. Was aber noch nicht heisst, dass jeder Verein das KKL Luzern buchen kann. «Wenn ein Veranstalter einen musikalischen Anspruch hat, das geplante Konzert ins Programm passt, und die Säle noch frei sind, heissen wir qualitätsvolle Konzerte jeder musikalischen Sparte im KKL Luzern herzlich willkommen», sagt Elisabeth Dalucas. Für Szenisches wie Theater ist die Infra-

struktur laut Dalucas aber nicht geeignet.

## «Das sollte es häufiger geben»

Die beiden Konzerte der Feldmusik Hochdorf und der sechs Laienchöre (Camerata Vocale Luzern, Krichenchöre Buochs und Buttisholz, Männerchöre Ballwil, Ettiswil und Hochdorf) haben gezeigt: Der Trend von Landmusikern im grossen Konzerthaus in der Stadt kommt an. Insbesondere natürlich auch, weil das Konzert mit Stücken aus Opern und Film ergreifend war. Mit Inbrust stimmten die über 200 Sänger zum Beispiel Giuseppe Verdis berühmten Gefangenenchor aus der Oper «Nabucco» an. «Das Konzert war sehr berührend, einfach phänomenal», schwärmte Monika Bucher (60) aus Hünenberg. «Es war besonders schön,

## EXPRESS

- ▶ Am Wochenende traten die Feldmusik Hochdorf und sechs Chöre im KKL auf.
- ▶ Sie zogen an den zwei Tagen über 3000 Zuschauer in den grossen Saal.
- ▶ Für ein Konzert müssen die Vereine zwischen 17 500 und 21 000 Franken zahlen.

weil alle Beteiligten aus der Region kommen», sagte Ursula Schwander (35) aus Sursee. Und Markus Schumacher (61) aus Urswil befand: «So etwas sollte es viel häufiger geben.»